

Gröschke, Dieter

Sohns, A. (2000): Frühförderung entwicklungsauffälliger Kinder in Deutschland. Handbuch. Weinheim: Beltz (368 Seiten; DM 68,-) [Rezension]

Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 50 (2001) 7, S. 594-595



Quellenangabe/ Reference:

Gröschke, Dieter: Sohn, A. (2000): Frühförderung entwicklungsauffälliger Kinder in Deutschland. Handbuch. Weinheim: Beltz (368 Seiten; DM 68,-) [Rezension] - In: Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 50 (2001) 7, S. 594-595 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-24192 - DOI: 10.25656/01:2419

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-24192>

<https://doi.org/10.25656/01:2419>

in Kooperation mit / in cooperation with:

Vandenhoeck & Ruprecht 

<http://www.v-r.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie

Ergebnisse aus Psychoanalyse,
Psychologie und Familientherapie

50. Jahrgang 2001

Herausgeberinnen und Herausgeber

Manfred Cierpka, Heidelberg – Ulrike Lehmkuhl, Berlin –
Albert Lenz, Paderborn – Inge Seiffge-Krenke, Mainz –
Annette Streeck-Fischer, Göttingen

Verantwortliche Herausgeberinnen

Ulrike Lehmkuhl, Berlin
Annette Streeck-Fischer, Göttingen

Redakteur

Günter Presting, Göttingen



Verlag Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen

Reinhold Schone, geb. 1953, Prof. Dr., Soziologe und Dipl.-Pädagoge, Professor für Erziehungswissenschaft am Fachbereich Sozialwesen der Fachhochschule Dortmund.

Ruth Sommer, geb. 1950, Lehrerin, Klinische Psychologin lic. phil, seit 1998 wissenschaftliche Mitarbeiterin der Universitären Psychiatrischen Dienste Bern.

Susanna Staets, geb. 1938, Studium der Sozialarbeit, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, nach Tätigkeit in psychologischen Beratungsstellen seit 1998 als freie Mitarbeiterin im Rahmen des Fördervereins KIPKEL e.V. in der Praxis für Kunst- und Kinderpsychotherapie in Haan tätig.

Sabine Wagenblass, geb. 1962, Dipl.-Pädagogin, seit 1999 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für soziale Arbeit e.V., Münster.

Peter Matthias Wehmeier, geb. 1963, Dr. med., 1991-1993 Lektor im Verlag Hans Huber (Bern), Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, seit 1999 Oberarzt an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters der Philipps-Universität Marburg.

Peter Zoller, geb. 1960, Lehrer und Wirtschaftsredakteur, Studium der Kinder- und Jugendpsychologie in Bern.

BUCHBESPRECHUNGEN

Sohns, A. (2000): *Frühförderung entwicklungsauffälliger Kinder in Deutschland*. Handbuch. Weinheim: Beltz; 368 Seiten, DM 68,-.

Seit Mitte der siebziger Jahre (des letzten Jahrhunderts, wie man inzwischen ja sagen muß) hat sich die Frühförderung entwicklungsauffälliger Kinder (und ihrer Familien, wie man ebenfalls inzwischen sagen muß) zu einem unverzichtbaren und fest etablierten Teilbereich der Eingliederungs- und Behindertenhilfe sowie der Frührehabilitation entwickelt. Die enorme Vielfalt der Organisations- und Arbeitsformen, Arbeitskonzepte, Trägerschaften und Finanzierungsmodalitäten hat jedoch zu strukturellen Disparitäten geführt, die eine bedarfsgerechte Versorgung betroffener Familien erschweren. In dieser Situation und angesichts neuer sozialrechtlicher und administrativer Regelungen (Leistungsvereinbarungen, Qualitätskontrolle) kommt das vorliegende „Handbuch Frühförderung“ von Armin Sohn sehr gelegen. Es erläutert nicht nur systematisch und umfassend die fachlichen Grundlagen (Geschichte, Arbeitsprinzipien, Aufgabenfelder,

gesetzliche und finanzielle Rahmenbedingungen), sondern liefert erstmals auch eine annähernd vollständige Übersicht und Analyse der Praxis der Frühförderung in Deutschland, mit ihren z.T. noch beträchtlichen strukturellen und funktionalen Unterschieden in den einzelnen Bundesländern und Regionen, die jeweils sorgfältig statistisch erfaßt und dokumentiert wurden. Der Autor beläßt es jedoch nicht nur bei der Dokumentation, obwohl auch das schon sehr verdienstvoll wäre, sondern leitet auch begründete Empfehlungen und Forderungen ab, vor allem in Richtung Sozialpolitik, damit auf Dauer ein vergleichbarer und fachlich qualifizierter Versorgungsstandard sicher gestellt wird. Ein eigenes Kapitel ist dem aktuellen und auch brisanten Thema der Qualitätssicherung von Frühförderangeboten gewidmet. Hier wie auch in allen anderen Kapiteln kommen der hohe Sachverstand und das starke Engagement des Autors zum Ausdruck, der selbst langjährig in Frühförderstellen leitend tätig war.

Dieses Handbuch ist unbedingt empfehlenswert und unverzichtbar für alle Fachkräfte, die direkt oder indirekt mit Frühförderung befaßt sind (Frühförderteams und ihre Leitung), sowie für Angehörige benachbarter Berufsgruppen, die sich über Frühförderung verläßlich informieren wollen – nicht zuletzt für die Verantwortlichen in Sozialplanung und -verwaltung, von deren Regelungen die Praxis früher, fachlich qualifizierter und bedarfsgerechter Hilfen für entwicklungsgefährdete und behinderte Kinder und ihre Familien entscheidend abhängig ist.

Dieter Gröschke, Münster

Warschburger, P. (2000): **Chronisch kranke Kinder und Jugendliche**. Göttingen: Hogrefe; 253 Seiten, DM 59,-.

Chronische Krankheiten haben Auswirkungen auf die Alltagsbewältigung und die Beziehungen eines Kindes, bringen oft Krankenhausaufenthalte und emotionale Probleme während des Behandlungsverlaufs mit sich und verändern Zukunftsperspektiven nachhaltig. Kinder und Jugendliche mit chronischen Krankheiten und ihre Familien unterscheiden sich in ihrem Unterstützungsbedarf zur Bewältigung dieser besonderen Herausforderungen erheblich. Er hängt ab von den objektiven Krankheitsbelastungen, der subjektiven Krankheitsverarbeitung und den verfügbaren psychosozialen Ressourcen.

Petra Warschburger legt eine überarbeitete Fassung ihrer Habilitationsschrift vor, in der sie sich mit den Auswirkungen von chronischen Krankheitsbildern am Beispiel des Asthmas, der atopischen Dermatitis und der Adipositas beschäftigt und die medizinischen und psychosozialen Versorgungskonzepte vorstellt.

Im Kapitel 1 werden die Ausführungen auf einen theoretischen Bezugsrahmen der psychosozialen Belastungsforschung bezogen, das personenbezogene und soziale Risiko- und Schutzfaktoren zur Bewältigung der mit der Krankheit verbundenen Belastungen einbezieht. Im Kapitel 2 werden die wichtigsten medizinischen Grundlagen zu den drei diskutierten Krankheitsbildern vorgestellt. Daraus wird deutlich, wie wichtig die Motivation der Kinder zur Therapiemitarbeit für den Behandlungsverlauf ist. Das ausführlichste Kapitel 3 stellt das Belastungserleben chronisch kranker Kinder und Jugendlicher in den Mittelpunkt. Epidemiologische Arbeiten zur Häufigkeit von psychischen Anpassungsproblemen und Arbeiten zum Einfluß auf die Lebensqualität der Betroffenen sowie ihren schulischen und sozialen Problemen werden krankheitsübergreifend und